Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 257 (1978)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beschränkt.

Kapellgründungen

Die Schlachtkapellen wurden gebaut, damit am Jahrestag der Schlacht oder an einem sonst festgesetzten Tag eine gottesdienstliche Feier mit Gebet für die Toten der eigenen und der feindlichen Seite abgehalten werden konnte. Sie sind mit den innerschweizerischen und glarnerischen Parallelen von Morgarten, Sempach und Näfels in Beziehung zu setzen sowie mit den zusammenfassenden Schlachtjahrzeiten in den Hauptkirchen der Länder, als man aller im Kriege Umgekommenen im hung rein privater Initiative. Eine besondere Gebete gedachte, oft mit Verlesen der Gefallenenlisten. In Appenzell wurde das grosse Schlachtjahrzeit jeweils am Jahrestag der Niederlage von Marignano gehalten (14. September). Mit der Schlachtfeier am Stoss war seit alters die Stossfahrt verbunden, an welcher ein ehrbarer Mann aus jedem Haus teilnehmen sollte. Die Prozession unter Gebet, die Predigt vor der Kapelle und die Messfeier bezeugen klar den religiös-kirchlichen Ursprung von Brauchtum und Gebäude. Natürlich kam auch das patriotische Element nicht zu kurz, vor allem in der Ausstattung der Kapelle. Einst zierte die Rückwand ein Gemälde mit sämtlichen Appenzeller Beutefahnen. Die Schlachtkapellen waren Werke der politisch-religiösen Gemeinschaft.

Gemeinschaftscharakter tragen auch andere Kapellgattungen. Da sind vor allem die Berg-

kleinste innerrhodische Enklave im Gebiet kapellen zu nennen, geschaffen aus dem Bevon Ausserrhoden, die Schlachtkapelle am dürfnis, zunächst den Sennen, später auch den Stoss, über alle politischen und konfessionellen Touristen eine Gottesdienstgelegenheit zu er-Grenzen hinweg mit dem Wirtshaus und der möglichen. Ob schon die im Spätmittelalter einst mächtigen Baumgruppe eine bildhafte bezeugte Kapelle St. Jakob am Kronberg dieund darum oft gezeichnete Einheit. Die Ent- sem Zwecke von Anfang an diente, lässt sich wicklung seit der Reformation hat dann aller- nicht nachweisen. Sicher wurde im 17. Jahrdings die Bewahrung alter und die Entstehung hundert die Kapelle St. Michael im Wildkirchli neuer Kapellen auf Appenzell Innerrhoden durch die Bemühungen des Kapuziners P. Philipp Tanner und des Pfarrers von Appenzell Paul Ulmann für die Betreuung der Sen-Die Schlachtkapellen von Vögelinsegg und nen der benachbarten Alpen eingerichtet. In Stoss geben einen der Gründe an, warum un- neuerer Zeit wurden Kapellen auf Meglisalp, sere Vorfahren Kapellen errichteten. Eine beim Plattenbödeli, auf Fählen und in Seealp Schlachtkapelle ist nicht in erster Linie ein gebaut. Gemeinschaftscharakter tragen auch Siegesdenkmal zu Ehren der Nationalhelden. gewisse Hauskapellen, etwa im Kollegium St. Solche Denkmäler sind im allgemeinen erst Antonius, im Bürgerheim von Appenzell und im 19. und 20. Jahrhundert von den Wellen im Altersheim Gontenbad. Im verzweigten patriotischer Begeisterung errichtet worden. und verzahnten Gebiet von Oberegg dienen die Kapellen von St. Anton, von Eschenmoos, Büriswilen und Kapf dem sonn- oder werktäglichen Gottesdienst.

Ähnlich verhält es sich mit der jüngst restaurierten und erweiterten Kapelle in Enggenhütten. In St. Laurentius in der Lank und in St. Magdalena zu Steinegg wurde lange Zeit für die schulpflichtige und heranwachsende Jugend Christenlehre gehalten.

Andere Kapellen verdanken ihre Entste-

Arthritis Arthrose

behandeln Sie erfolgreich mit der kombinierten HERBASAN-Kur. HERBASAN sind keine Medikamente mit schädlicher Nebenwirkung oder nur Schmerzlinderungsmittel, sondern biologisch-diätetische Frischzellen-Präparate, die einen sehr günstigen Einfluss ausüben auf die Gelenkleiden, auch in schweren Fällen. Wir teilen Ihnen gerne die Ihrem Wohnort am nächsten gelegene Apotheke oder Drogerie mit, die unsere Produkte führt. Ausserdem erhalten Sie die interessante Beschreibung über die HERBASAN-Kur.

Achslenstrasse 9 9016 St. Gallen Tel. 071 25 54 54 (vorm.) ger. Aus der Überzeugung heraus, dass der gotische Pietà-Statue, die ein Pfleger der Hei-Landesvater Bruder Klaus im Zweiten Welt- ligkreuz-Kapelle im Dorf um 1800 wegen krieg seine schützende Hand über die Heimat ihres «unstattlichen Anblicks» beseitigen wollgehalten, sind als Dank und Erfüllung eines te, ein neues Heiligtum erbaut hatte. Über die Gelöbnisses in neuester Zeit zwei kleine Ge- Landesgrenzen hinaus war die Kapelle St. An-Errichtung. Besonders beliebte und mehrfach vetter Antonius den Einsiedler als Patron nes, Michael, Antonius von Padua und Karl sucht. Borromäus.

Vor allem bei den kleinen, in der Nähe eines Hauses gelegenen und mit Unterhaltspflicht fahrt.

1

1

£

e

e

mit dem heimeligen

Rolle spielt die Verehrung bestimmter Heili- Maria in Sonnenhalb, seit ein Bauer für die denkstätten in Brülisau und am Burgstock tonius im Rinkenbach im 17. und 18. Jahrhunentstanden. Die Kapellen führen ihren Namen dert berühmt, wo man den volkstümlichen von den verehrten Heiligen und vom Ort der Wundertäter wie andernorts seinen Namensbezeugte Patrone sind: Maria, Joseph, der gegen Viehkrankheiten verehrte. Heute ist das Apostel Jakobus der Ältere, die beiden Johan- Marienheiligtum in Ahorn am meisten be-

Entwicklung der Kapellen

Die Geschichte der Kapelle im Ahorn zeigt seitens des Bodenbesitzers im Grundbuch re- geradezu beispielhaft, wie sich die Kapellen gistrierten Kapellen, sind sehr persönliche aus kleinen Anfängen entwickelt haben. Im Gründe für die Errichtung massgebend gewe- Mittelalter habe ein frommer Einsiedler nasen, wie etwa Genesung von schwerer Krank- mens Ulrich im Weissbachtal ein Marienbild heit, Erhörung des Gebetes um Nachkommen- geschnitzt und es in der Nische eines Ahornschaft nach langer kinderloser Ehe, Bewah- baumes aufgestellt, berichtet eine alte Legenrung vor Pest und Seuche, um nur ein paar de. Das erhaltene Marienbild dürfte aus dem Anliegen zu nennen. Als der Osthang der Fäh- 17. Jahrhundert stammen, aber auf ein gotinern bei der Neuenalp ins Rutschen geriet, sches Vorbild zurückgehen. Im 19. Jahrhungelobten die Sennen den Bau einer Kapelle dert war es in der Weid Ahorn in einem priund eine jährlich wiederkehrende Bittwall- mitiven Bildstock aufgestellt. Von einem Senn mit Feuer und Axt geschändet, eine Zeitlang Bei vielen anderen Kapellen sind private verschollen, tauchte es wieder auf und wurde und öffentliche Wallfahrten bezeugt. Davon dem Kapuziner P. Eberhard Walser übergeben, erzählen auch die noch vorhandenen Votiv- der es in seiner Studierstube im Pfarrhaus bilder. Für Heilung von Augenleiden ging Mastrils behütete. Bitten verschiedener Kreise man zu St. Ottilia im Guggerloch, wo ein in Innerrhoden bewogen ihn, die Statue zuklares, kaltes Brünnlein floss. Örtliche Bedeu- rückzugeben, wenn eine würdige Verehrungstung gewann die Kapelle der Schmerzhaften stätte gebaut würde. 1895 hielt die Marienstatue Einzug in die neu errichtete kleine Ahornkapelle. 1937 schuf Johannes Hugentobler die mit der Berglandschaft zusammenklingende grössere Wallfahrtskapelle mit Altar und künstlerischer Ausstattung.

Am Beginn der Entwicklung der Kapellen steht meistenorts das Bild. Bild bedeutet ursprünglich eine Statue oder ein Gemälde; letzteres wird in alten Dokumenten eher Tafel genannt. Das Bild wurde im Freien aufgestellt oder aufgehängt, oft unter einem schützenden Dächlein. So entstand der Bildstock. Alte Bildstöcke sind im Innerrhodischen vor allem in der Gegend von Haslen erhalten. Aus